

Filderstadt, 23. März 2015

## **P r o t o k o l l**

### **der Sitzung des Jugendgemeinderats am Mittwoch, 4. März 2015 im Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum „Z“**

Beginn: 18:35 Uhr

Ende: 19:30 Uhr

Teilnehmer: s. Anwesenheitsliste

Begrüßung durch Oberbürgermeisterin Gabriele Dönig-Poppensieker

Die Oberbürgermeisterin begrüßt den Jugendgemeinderat, die anwesenden Vertreter/-innen des Gemeinderats, die Zuhörer/-innen sowie die Vertreter der Presse.

Die Oberbürgermeisterin teilt mit, dass Top 4 vorgezogen wird und direkt nach dem ersten Top behandelt wird.

#### **1. Beachvolleyballanlage beim Eduard-Spranger-Gymnasium - Sachstandsbericht**

Herr Theobaldt führt aus, dass keine Daten für eine Bedarfsplanung vorliegen. Sollte ein Beachvolleyballfeld erstellt werden, würde es auch genutzt werden, siehe Mini-Court in Sielmingen. Das Eduard-Spranger-Gymnasium kam bereits vor drei Jahren mit diesem Wunsch auf die Verwaltung zu. Gleichzeitig hat auch die Sportgemeinschaft Filderstadt e. V. vor längerer Zeit den Wunsch nach einem Sportpark, inklusive einem Beachvolleyballfeld geäußert.

Herr Theobaldt schlägt vor, die politische Entscheidung abzuwarten, da zwei neue Anlagen nicht notwendig sind.

Florian Wußmann fragt nach, wann ein Sportpark realisiert wird, da es die Überlegungen dazu schon lange gibt. Dem Jugendgemeinderat wurde gesagt, dass ein Sportpark auch in einzelnen Schritten realisiert werden kann.

Die Oberbürgermeisterin führt aus, dass Aussagen über einen Zeitplan nicht möglich sind. Der Prozess muss politisch noch gestaltet werden und verläuft dann Schritt für Schritt und nicht parallel.

Florian Wußmann möchte wissen, ob eine Planung für das Beachvolleyballfeld beim ESG erstellt wird, sollte sich die Politik gegen den Sportpark aussprechen.

Die OB erwidert, dass erst ein Schritt nach dem anderen durchgeführt wird. Der Antrag des Jugendgemeinderates allerdings nicht verschwindet.

#### **4. Verkehrssituation an den Schulen – Schulbeginn/Schulende**

Maximilian Klink schildert die Situation an den Schulen zu Schulbeginn und Schulende. Es herrscht zu diesen Zeiten extremer Autoverkehr und es kommt für die Kinder beim Queren der Straßen zu gefährlichen Situationen. Er fragt nach, inwieweit diese Gefahrensituation gemildert oder eingedämmt werden kann.

Herr Blessing vom Amt für Sicherheit, Ordnung und Soziales möchte wissen, ob es konkrete Probleme gibt. Sollte dies der Fall sein, bittet er darum, dass ihm der Sachverhalt sofort mitgeteilt wird. Er führt aus, dass das Problem die Schüler/-innen und die Eltern sind. Seiner Meinung nach, müssen beide Parteien die Mobilität zu Fuß und mit dem Rad fördern. Außerdem müsste ein Umdenken erfolgen, dass die Schüler/-innen wieder mehr zu Fuß zur Schule kommen. Das Fachamt gibt Schulwegpläne aus und es erfolgen regelmäßig Kontrollen an den Schulen. Die Oberbürgermeisterin berichtet, dass Kinder aus Harthausen (5. Klasse) zu Beginn des Schuljahres bei ihrer Fahrt mit dem Rad zur Schule (ESG) in den ersten 4 Wochen begleitet werden.

Maximilian Klink schlägt vor, an die Eltern zu appellieren, mehr Fahrgemeinschaften zu bilden.

Die Oberbürgermeisterin erläutert, dass das Problem bekannt ist und die Menschen selbst gefordert sind, um die Situation zu verbessern.

Stadträtin Andrea Jelic führt aus, dass Eltern immer wieder Briefe erhalten und aufgefordert werden, ihre Kinder nicht mit dem Auto zur Schule zu bringen. Stattdessen sollen Laufgruppen gebildet werden. Oft ist der zeitliche Druck der Eltern aber so groß, dass sie ihre Kinder auf dem Weg zur Arbeit in die Schule oder zum Kindergarten fahren.

Anna von Teuffel teilt mit, dass in letzter Zeit die Fußwegbrücke beim ESG von den Schüler/-innen abgelehnt wird und stattdessen der Überweg benutzt wird.

Herrn Blessing ist das Problem bekannt und es wird bereits nach Lösungen gesucht.

Maximilian Klink fragt nach, warum das Geländer der Brücke durch eine zusätzliche Konstruktion erhöht wurde.

Herr Branz vom Tiefbauamt erläutert, dass sich die entsprechende Vorschrift geändert hat und Geländer an einer Brücke dieser Art 1,30 m hoch sein müssen. Das Geländer wurde daraufhin provisorisch auf 1,30 m erhöht, damit die Verkehrssicherheit gegeben ist.

Die Oberbürgermeisterin teilt mit, dass Top 3 auch gleich behandelt wird.

#### **3. Mini-Court/Beleuchtung in den Wintermonaten**

Christin Sage teilt mit, dass der Mini-Court in Sielmingen sehr gut angenommen und stark genutzt wird. Auch in den Herbst- und Wintermonaten wird der Court gut genutzt. Durch die frühe Dunkelheit kann in diesen Monaten aber nur bis 16:00 oder 17:00 Uhr gespielt werden. Sie fragt nach, ob es möglich ist, an der vorhandenen Straßenlaterne noch eine zusätzliche Leuchte in Richtung des Courts anzubringen.

Herr Branz führt aus, dass für den Mini-Court eine hochwertige Ausstattung verwendet und dadurch bereits viel Geld investiert wurde.

Christin Sage möchte wissen, ob die Beleuchtung am Zebrastreifen für den Mini-Court genutzt werden kann.

Herr Branz erklärt, sollte der Court beleuchtet werden, ist eine zusätzliche Beleuchtung erforderlich.

Maximilian Klink fragt nach den Kosten.

Die Oberbürgermeisterin führt aus, den Mini-Court so zu belassen, da der Standard sehr hoch ist.

## **2. Nachtbus – Umstellung auf Ringbus**

Kai Grötzsch teilt mit, dass der Nachtbus sehr gut ist. Im Laufe der Zeit hat sich dieses Angebot bei den Jugendlichen herum gesprochen. Aktuell besteht der Bedarf, beispielsweise von Plattenhardt nach Bonlanden oder nach Harthausen zu fahren. Deshalb sollte der Nachtbus alle Haltestellen anfahren.

Herr Blessing erläutert das System Nachtbus und verdeutlicht, dass dieser als „Abbringer“ konzipiert ist. Herr Blessing nimmt den Antrag des JGR mit und bringt ihn in die Verhandlungen mit dem Busunternehmer ein. Die Kosten müssen berechnet werden. Zu diesem Thema wird das Fachamt dem Gemeinderat vor der Sommerpause berichten.

Herr Blessing berichtet über die Entwicklung der Fahrgastzahlen beim Nachtbus. 2013 haben im Durchschnitt monatlich 71 Gäste das Nachttaxi genutzt. Seit Mai 2014 fahren im Monat über 500 Personen mit dem Nachtbus. Dies ist ein Erfolg.

Maximilian Klink fragt nach, ob der Bus es zeitlich schaffen würde, die Runde zu fahren oder ob die Zeit zu knapp ist, alle Haltestellen anzufahren.

Herr Blessing erwidert, dass man abwarten muss, insbesondere welche Erfahrungen der Busunternehmer hat.

## **5. Verschiedenes**

Florian Wußmann fragt nach dem Stand der Renovierung der Skateranlage beim ESG. Außerdem möchte er wissen, ob die Kosten für die Renovierung in die Haushaltsplanung aufgenommen werden.

Herrn Branz teilt mit, dass die Skateranlage verkehrssicher ist und dass es nicht vorgesehen ist, Mittel aufzunehmen.

Aufgestellt am 20. März 2015

gez.

Sitzungsleitung  
Gabriele Dönig-Poppensieker

gez.

Schriftführung  
Suyin Völlm